

der DDR gestellten Ziele erheblich überboten. Doch das entspricht noch nicht den vorhandenen Produktionsmöglichkeiten. Erst deren richtige Ausnutzung würde es ermöglichen, daß unsere LPG in kurzer Zeit das Niveau der Produktion im Wischegebiet bestimmt.

Wie gehen wir an diese Aufgabe heran? Eine wichtige Methode der Arbeit der Parteileitung besteht darin, daß wir uns zu bestimmten Problemen mit den erfahrensten Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern beraten. Als die Parteileitung zum Beispiel diese erfahrenen Wischebauern fragte, was ihrer Meinung nach auf den besten Flächen herauszuholen sei, sagten sie uns, daß 40 bis 45 dt Getreide je Hektar möglich wären. Sie sagten auch, wie das zu erreichen ist. Als Wichtigstes nannten sie die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Durch Einführung lang-

fristiger Fruchtfolgen, Gesundkalkung, Abdüngen mit Stallmist in vierjährigem Turnus, Qualitätsarbeit der Traktoren usw. würde der Boden erheblich höhere Erträge hergeben.

Diese und andere Hinweise der erfahrensten Genossenschaftsmitglieder werden bei der Vorbereitung und Organisation des Wettbewerbs zwischen den beiden Feldbau-Traktorenbrigaden berücksichtigt. Die Parteileitung hat dem Vorstand empfohlen, gemeinsam mit den Spezialistengruppen, in denen die erfahrensten Genossenschaftsmitglieder mitwirken, die Ziele und Aufgaben für den Wettbewerb 1965 im Feldbau auszuarbeiten. Sie schlug vor, den materiellen Anreiz auf die Überbietung der Planziele, hohe Qualität und Senkung der Kosten zu lenken. Die Wettbewerbskonzeption soll in den Brigaden diskutiert und beschlossen werden.

gen der Grundorganisation wird die Rolle der Genossen im Wettbewerb kritisch eingeschätzt. Dabei wird die Parteileitung die Aussprachen auswerten, die sie mit solchen Melkern, darunter auch Genossen, führen mußte, die eine schlechte Arbeitsmoral an den Tag legten. An den Folgen schlechter Arbeitsdisziplin soll allen Genossen deutlich gemacht werden, wie sich ein solches Verhalten auf die Produktivität und Gesundheit der Kühe und damit auch auf die Einnahmen der LPG auswirkt. Vor allem sollen die Genossen begreifen, daß damit die Versorgung der Bevölkerung mit Milch, Butter und Fleisch beeinträchtigt und die Genossenschaft geschädigt wird.

Wir werden uns künftig aber auch mehr um die Arbeitsbedingungen in einigen Ställen kümmern, die manchmal der äußere Anlaß sind, daß manche Kollegen zur Schnaps-hasche greifen oder der Arbeit fernbleiben. Die Partei muß überzeugen, aber sie muß gleichzeitig für ordentliche Arbeitsbedingungen eintreten. Die Parteileitung hat sich darum vorgenommen, mit den erfahrensten Genossenschaftsmitgliedern die Ställe zu besichtigen, um deren sachverständige Meinungen und Vorschläge zur Arbeit der Melker und Viehpfleger und zu den Arbeitsbedingungen zu hören. Damit werden wir nicht nur die kritische Aussprache mit den Melkern und Viehpflegern verbinden, sondern auch Erfahrungen austauschen und gemeinsam Wege suchen, wie die Arbeitsbedingungen verbessert werden können.

## Thema Nr. 1: Mehr Milch!

Der Zweck der Bemühungen der Genossenschaftsmitglieder, die Produktionsmöglichkeiten der Feldwirtschaft voll auszunutzen, besteht darin, eine stabile Futtergrundlage von hoher Qualität zu erhalten. Die Milchproduktion wird als Hauptproduktionszweig unserer LPG ausgebaut. 1965 wollen wir je Kuh 3000 kg Milch produzieren. Das ist eine Steigerung gegenüber 1964 um 400 kg je Kuh.

Die Grundorganisation macht Vorschläge, wie der Wettbewerb und die materielle Interessiertheit in der Viehwirtschaft auf die quantitative und qualitative Entwicklung der Kuhbestände, auf die Steigerung der Futterproduktion und eine ordnungsgemäße

Futterwirtschaft gelenkt werden kann. Durch gesunde Aufzucht weiblicher Kälber wollen wir die Reproduktion der Kuhbestände aus eigener Kraft sichern und erweitern. Umgruppierung der Kühe entsprechend ihrer Leistung und ihres Gesundheitszustandes, Einhaltung der Futterpläne und der Stallordnung sollen dazu beitragen, die Milchproduktion zu steigern und den Plan kontinuierlich zu erfüllen.

Die Parteileitung sieht ihre Aufgabe dabei darin, über die Parteigruppen Einfluß auf den Verlauf des Wettbewerbs und die wirksame Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit zu nehmen. In den Mitgliederversammlun-

Werner Lösche  
Partisekretär  
der LPG „Max Reimann“  
Schönberg, Kreis Seehausen